

# Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit

Auch der jüngste Jahresbericht des Riehener Diakonissenhauses bietet viel Hintergrundwissen, wissenswerte Details und Informationen, sodass man die ansprechende, 64 Seiten umfassende handliche Broschüre mit ihren vielen Bildern lieber aufs Bücherbrett als zum Altpapier legt.

MARLENE MINIKUS

Der Jahresbericht 1999 enthält als Einleitung einen Rückblick auf wichtige Ereignisse des Berichtsjahres von Komiteepäsident Dr. Géza Teleki, und die biblische Besinnung von Pfarrer Peter Müller zum erwähnten Jahreswort der Schwesterngemeinschaft. Ein separater Beitrag ist dem Leben und Andenken der früheren Oberin Elsy Weber gewidmet, die als eine der ersten Frauen Theologie studierte, viele Jahre in Zürich-Seebach Gemeindepfarrerin war und 1972 ins Riehener Diakonissenhaus wechselte.

## «Aus Leben und Auftrag der Schwesterngemeinschaft»

Unter diesem Titel wird im Jahresbericht die beeindruckende Vielfalt der Aktivitäten des Riehener Diakonissenhauses aufgezeigt und Rückschau gehalten auf die bunte Vielfalt an Ereignissen im alltäglichen Leben des vergangenen Jahres: Von Umbau- und Renovationsarbeiten im Mutterhaus, von Einkehrtagen für Gäste in Riehen, Spiez und Wildberg, vom Teenagerlager, vom Kinderlager und von Kindern und Begleitpersonen aus Tschernobyl wird ebenso erzählt wie vom Kontakt mit andern christlichen Gemeinschaften, den Benediktinern von Mariastein und der Begegnung mit der Orthodoxie bei einem internationalen und interkonfessionellen Ordenskongress in Rumänien.

Vom guten Umgang mit kranken und betagten Schwestern, von kleinen Wohngemeinschaften in Moosrain und Sonnenhalde, wo Diakonissen solidarische Präsenz zeigen ist die Rede und vom liebevollen Päckliendienst für den Osten.

Vorgestellt werden die Diakonissen-Gemeinschaft Wildberg und das Annaheim in Spiez, die beide Gästen Erholung ermöglichen, und ausführlich wird über Tätigkeiten und Zielsetzungen der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde berichtet. Weitere Beiträge betreffen das Übergangs- und Wohnheim Birkenhaus, das Durchgangszentrum für Asylbewerber Moosrain und die wichtigen Arbeitsbereiche Zentrale Dienste und Personalwesen. Des weiteren werden der Innere Freundeskreis und die Vereinigung Freier Riehener Schwestern vorgestellt und die Weg-Gemeinschaft.



Die Schwesterngemeinschaft ist auch für junge Frauen attraktiv: Schwesternanwärterinnen und Diakonisse anlässlich des Jahresfestes 1999. Foto: Katia Brin

## Leben als Diakonisse

Ausführlich wird im Jahresbericht auf die Lebensform der Diakonissen eingegangen, die als verbindliche Lebens-, Glaubens- und Dienstgemeinschaft einen diakonischen Auftrag erfüllen und in Gehorsam in Mündigkeit sowie Ehe- und Anspruchslosigkeit leben wollen. Sie berufen sich dabei u. a. auf die Benediktsregel, wenn sie der Liebe zu Christus nichts vorziehen wollen und auf das Ordensideal der Barmherzigen Schwestern. Die Schwestertracht der Diakonissen, die immer noch zum Riehener Dorfbild gehört, sei ein Zeichen, das an die Gegenwart (...) Gottes erinnere.

## Die Schwesterngemeinschaft

Ende 1999 gehörten dem Diakonissenhaus Riehen 161 Schwestern an. Obwohl zwei Drittel davon im Feierabend, krank oder beurlaubt waren, präsentieren sich die Riehener Diakonissen als stattliche Gemeinschaft. Von den noch aktiven nehmen 24 Schwestern Aufgaben im Mutterhaus in Leitung, Verwaltung, Küche, Wäscherei, Nähstube und verschiedenen Diensten wahr. 13 weitere Diakonissen sind im Schwestern-Feierabendhaus und im Schwestern-Pflegeheim beschäftigt. Im Annaheim in Spiez sind vier und in der Diakonissen-Gemeinschaft Wildberg fünf Riehener Diakonissen tätig. Je eine Schwester hat ihre Aufgabe in der Betagten- und Kinderarbeit in Basel, in der Klinik für Suchtkranke im aargauischen Gontenschwil und beim Sozialdienst der Thurgauischen Krebsliga in Weinfelden. Zwei Schwestern sind in Ausbildung.

Vierzehn Jubilarinnen konnten im Berichtsjahr ihr Schwesternjubiläum feiern. Je zwei Schwestern blickten auf 25 und 50 Schwesternjahre und fünf auf 60 Schwesternjahre zurück. Je zwei Schwestern sind sogar seit 65 beziehungsweise 70 Jahren Diakonisse, und Schwester Emma Schilling hat volle 75 Jahre als Diakonisse gearbeitet und gelebt.

Im Berichtsjahr sind neun Schwestern gestorben. Selbst in den kurzen Nachrufen im Jahresbericht fällt etwas von der Erfülltheit eines Schwesternlebens auf, und es ist verständlich, wenn auch heute immer wieder Frauen den Weg in eine Schwesterngemeinschaft finden.

## Der finanzielle Rahmen

Die gesamthafte Kosten- und Ertragsrechnung des Diakonissenhauses Riehen (enthaltend Stiftungsrechnung DHR, Mutterhaus, Birken- und Tannenhau, Wildberg, Spiez, Zentralküchen-, Gärtnerei- und Wäschereibetrieb) weist für 1999 einen Ertrag von rund 12,4 Mio. Franken aus. Davon konnte ein Aufwand von rund 11,6 Mio. Franken bestritten werden (6,5 Mio. betrafen Besoldungen und Sozialleistungen). Der Rest von über 800'000 Franken verteilt sich auf Zuwendungen: knapp 466'000 Franken entfallen auf Bauaufgaben und rund 158'000 Franken auf zweckbestimmte Gaben und Legate. Weitere Posten betreffen EDV-Anlage, Personalfürsorge-Stiftung, Bethesda-Schule, Jubiläumsschrift Diakonissenhaus Riehen und Zehntenkasse.